

Herrn Orgelbauers Vogt in Cobach habe
ich mit Vergnügen das Zeugnis, daß er ein eben-
so gewissenhaftes und unermüdetes, als tüf-
tiges, Fleißiges, auf das Beste der Zeit stehendes
Meister in der Orgelbaukunst ist.

Es ist besonders anzuerkennen, daß Herr Vogt bei
seiner Orgelbaukunst in erster Linie nicht den ge-
wöhnlichen Handverkauf im Auge hat, sondern zuerst
bedacht ist, ein vollgültiges, tadelfreies, zweckent-
sprechendes und dauerhaftes Kunstwerk zu schaffen.
Dabei geführt Herr Vogt zu demjenigen Meister, der
nicht bloß in sorgfältigster Weise Holzwerkstoffe
und längst beständiges Material beschaffen, sondern auch
verarbeiten, durch eigene Werkstätten selbst zu
schaffen, und so dieses sorgfältige Instrument nicht
immer größterem Handverkäufer ausgeben zu
lassen. Ich habe hier insbesondere die neue Er-
findung Vogts an der Königl. in Besdorf-Pyrmont
gebauten Kirchenorgel gesehen. Es ist eine hand-
werksmäßige, durch welche das Hindernis der
Instrumente mit Leichtigkeit in Lösung gebracht
wird.

Die zweckmäßige Aufstellung größerer Orgelwerke
und sorgfältigster Kleinere Räume gewiß Herrn
Vogt ebenfalls zu würdiger Anerkennung. Die

Begehren, wie sie Herr Vogt weiß, lassen nicht zu
wünschen übrig, besonders wenn sie seine Güter
und Hofmarken.

Möchte ab Herrn Vogt begünstigt sein, noch nicht
nicht Argelungen nicht mehr über die Grenzen
hinaus anzugehen. Einmal und einmal zu schaffen.

Helsen u. Stolsen im December 1881.

Das von der kaiserlichen Landesregierung
bestellte Kanister

Kaulbach.